

Serie: Kirchenporträts der Region

In neuem altem Glanz: Die Kirche St. Franz Xaver in Münchenstein

Vor rund einem Jahr wurde die römisch-katholische Kirche St. Franz Xaver in Münchenstein sowohl architektonisch als auch akustisch mit viel Hingabe neu konzipiert.

Die Kirchenarchitektur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war ein Spagat zwischen Tradition und Moderne: Sparsam geformte Innenräume standen klassischen Formen gegenüber, neue Baumaterialien wie Glas, Stahl und Beton lösten traditionelle Bauelemente wie Holz und Stein ab, trapez- oder parabelförmige Ausführungen verdrängten regelmässige Grundrisse. Besonders in der Zwischenkriegszeit fanden sich zahlreiche parallele Strömungen, in welcher sich Vielfalt an Baustoffen und Konstruktionsarten gegenseitig übertrafen. Architekten entwickelten eine völlig neue Formsprache, die sich kaum mehr auf einen Nenner bringen liess. Eine Tendenz war allen verschiedenen Ausprägungen der neuen Sakralarchitektur gemein: Man versuchte, auf die neuen liturgischen Formen einzugehen und ein Zusammenwirken mit der bildenden Kunst zu erreichen.

Mitten in diese bewegte Zeit der Sakralarchitektur fiel auch die Errichtung der katholischen Kirche St. Franz Xaver Münchenstein. Sie wurde im Jahr 1932 nach den Plänen der Architekten Wilhelm Meyer und Albin Gerster in der noch relativ kleinen Pfarrei erbaut. Der neuromanische Bau verband die Schmucklosigkeit der Moderne mit

Elementen des Klassizismus, welche sich insbesondere in den Seitenschiffen mit Rundbogen ausprägten. Eines der wenigen verzierten Elemente bildete die lieblich, aber dennoch zurückhaltend dekorierte Kassettendecke.

Wohnzimmeratmosphäre in den 70er-Jahren

In den Siebzigerjahren folgte schliesslich ein Umbruch: Die Gleichheit aller Gläubigen im Kirchenraum gewann nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil stark an Bedeutung. So standen dem Konzept der Wegekirche plötzlich streng zentral orientierte Lösungen oder Anordnungen gegenüber, in denen seitlich vom Altar Flächen für Laien, Orchester und einen Chor angeordnet wurden.

Vor diesem Hintergrund wurde 1971 der Innenraum der Münchener Kirche grundlegend und konsequent umgestaltet. Die längsaxiale Ausrichtung wurde aufgehoben. Der Altar wurde aus der Apsis in das Hauptschiff verlegt, die Bänke arenaähnlich angeordnet. Auch etliche sakrale Elemente wurden entfernt und anstelle des Hochaltars kam die Orgel in den ehemaligen Altarraum. Sogar ein Teppich wurde gelegt. Auch die lebhaftere Kassettendecke wurde kurze Zeit später mit einer profanen Täferdecke verkleidet.

Dass diese Umgestaltungen dem Kirchenraum eine regelrechte Wohnzimmeratmosphäre verliehen, war kein Zufall: Die Gläubigen sollten als Gemeinde aktiv in das liturgische Gesche-

hen einbezogen werden, die Zentrierung auf den Priester galt es zurückzustellen, die Trennung zwischen Liturgen und Gemeinde aufzuheben.

Bereits wenige Jahre nach der Umgestaltung führte die neue Konzeption der Kirche jedoch zu Kontroversen. Der Kirchenraum wirkte besonders für den Liturgen gewöhnungsbedürftig, denn man feierte gewissermassen «gegen den Raum». Dass die dreischiffige Ausrichtung der Kirche durch die Querstellung des Kirchenraums nicht mehr zur Geltung kam, empfanden viele Kirchgänger als störend. Dennoch wurde ein Rückbau in den Originalzustand damals abgelehnt, zumal der kostenaufwendige Umbau noch nicht weit zurücklag.

Mit dem Raum, nicht gegen den Raum

Erst eine dringend anstehende Sanierung des Kirchendachs im Jahr 2016 schenkte auch den Plänen für die Umgestaltung des Innenraums wieder neues Leben. In einer hingebungsvollen Renovation fand die Franz-Xaver-Kirche in Münchenstein so wieder in ihren ursprünglichen Charakter zurück: in jenen einer Wegekirche. Die abgehängte Täferdecke von 1974 wurde zurückgebaut, sodass die bestens erhaltene Kassettendecke wieder hervorgeholt und sichtbar gemacht werden konnte. Der Eingangsbereich wurde grosszügig freigespielt, um die räumliche Verdichtung nach vorne zu inszenieren und einen Ort für die Taufe zu

schaffen. So finden sich Gestaltung und Liturgie heute in Einklang mit der Form und Geometrie der Wegekirche und bieten sowohl den Liturgen als auch der Gemeinde wieder räumlichen Halt und Geborgenheit.

Neben diesen architektonisch-räumlichen Veränderungen wurde auch die gesamte liturgische Möblierung und Ausstattung neu gedacht und entwickelt. Diverse Möbelunikate von Altar, Ambo, Lesepult, Bibeltisch, Taufbecken über Regale der Liederbücher und Prospekte bis zur Kinderecke wurden spezifisch für den Kirchenraum entworfen, um sich zu einem charismatischen Gesamtkonzept zu formen.

Eine zentrale Rolle für die Gesamtwirkung des Kirchenraums spielte auch der Raumklang. So wurde in den Umbauarbeiten ein Akustikbüro beigezogen, das die Kirche aus der Perspektive des Hörbaren gestaltete. Durch subtile geometrische Ausformulierungen wurde der Resonanzraum geformt und eine präzise Komposition aus schwingenden Luftsäulen geschaffen.

Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde die neu renovierte Kirche St. Franz Xaver schliesslich im Dezember 2019 durch Bischof Felix Gmür eingeweiht. Dabei wurden Reliquien zweier Heiliger – des Kirchenpatrons Franz Xaver und der Schweizerin Maria Bernar-

Fabienne Netzhammer, Mitarbeiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft

Fotos: zVg



Die Kirche St. Franz Xaver in Münchenstein im Jahr 1932. Sichtbar ist auf diesem Bild auch die originale Kassettendecke.



Die römisch-katholische Kirche St. Franz Xaver in Münchenstein nach ihrer Umgestaltung zur profanen Arenakirche 1974.



Einweihung der neu renovierten Franz-Xaver-Kirche in Münchenstein im Dezember 2019 – mit neuer liturgischer Möblierung und Ausstattung.

Marcel König

Offene Kirche Elisabethen

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen

Dienstag, 17. November, 13.30–14.00 Uhr
Mit Nicole Zehnder, Eintritt frei.

Les D. – Tanzaufführungen

Freitag, 20. November, 19.30 Uhr
Samstag, 21. November, 19.30 Uhr
Tanz, Originalmusik, Opera und Text bilden den Rahmen für eine 360-Grad-Darbietung.

Mit Catherine Habasque (Regie, Choreographie, Tanz) und Robert Crowe (Countertenor). Vorverkauf: Eventfrog.ch und Bider & Tanner.

Best-of-90s-Party – Benefizdisco

Samstag, 28. November, 20.00 Uhr
Benefizdisco für musikbegeisterte Leute. Tanzen und Gutes tun ...
Einlass ab 20.00 Uhr, 25 Franken, Vorverkauf: Ticketcorner.
Infos: www.üparties.ch

Heilungsfeier mit Handauflegen

Sonntag, 29. November, 18.00 Uhr
Besinnliche Feier mit Segnung, Salbung und Handauflegen.
Mit Pfr. Frank Lorenz. Unter Mitwirkung von Heilerinnen. Klavier: Denise Frey. Eintritt frei, Kollekte.

Regelmässige Angebote

Wort zum Alltag – Dose of Hope
Jeden Montag 8 Uhr auf Facebook und unserer Webseite
Stadtgebet
Nach dem Mittagsläuten jeden Montag und Donnerstag 12.00–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch
Jeden Montag 14–18 Uhr, durch Heilerinnen. Keine Voranmeldung nötig
Zen-Meditation
Jeden Dienstag 12.15–12.45 Uhr, im Chor der Kirche
Seelsorge-Angebot
Jeden Mittwoch 17–19 Uhr
Mittwoch-Mittag-Konzert
Jeden Mittwoch 12.15–12.45 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr;
Sa und So, 10–18 Uhr

Kloster Mariastein

Aufgrund der Weisungen des Kantons Solothurn können wir bis auf Weiteres keine öffentlichen Gottesdienste mehr feiern. Es ist im Moment leider nicht die Zeit des Pilgerns und der Wallfahrt.

Chorgebete (bis auf Weiteres)

12.00 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo)
15.00 Uhr Non (ausser Mo, Di und So)
18.00 Uhr Vesper
20.00 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitags 19.15 Uhr in der Josefskapelle.

28. November (Vorabend 1. Advent)

18.00 Uhr Vesper (lat.) vom 1. Advent mit Adventskranzsegnung

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.mariastein.ch oder an der Pforte (061 735 11 11).

Für Beichtgespräche stehen wir Ihnen nach telefonischer Anmeldung zur Verfügung (061 735 11 11).

Die Basilika ist geöffnet von 10.00 Uhr bis nach der Komplet (ca. 20.15 Uhr); es gelten Maskenpflicht und die zulässige Höchstzahl von 30 Personen.

Die Gnadenkapelle ist geöffnet von 8.00 bis 19.15 Uhr; es gilt Maskenpflicht; im Innern der Gnadenkapelle beträgt die Höchstzahl 10 Personen.

Es gilt für alle Örtlichkeiten des Klosters eine Maskenpflicht.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis für diese Massnahmen und Ihr Mittragen. Die Verbundenheit mit den Pilgern und Pilgerinnen liegt uns weiterhin sehr am Herzen, Ihre Anliegen, Sorgen und Bitten nehmen wir auf in unser persönliches und gemeinsames Beten, das unsere Klostersgemeinschaft Tag für Tag an Gott richtet, im Vertrauen auf die Fürbitte der seligen Jungfrau Maria, der Mutter vom Trost.

Auch legen wir in der Basilika Textblätter auf («Zum Trost – ein Wort»), die Ihnen einen geistlichen Impuls vermitteln und so eine kleine Hilfe sein wollen.

Benediktinerkloster 4115 Mariastein

Gottesdienstzeiten: Tel. 061 735 11 01
Andere Auskunft: Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Missão Católica de língua Portuguesa

Novos Talentos no reencontro

Na Parábola dos talentos (Mt 25,14–30) que Jesus conta para os seus discípulos me chama a atenção o reencontro entre os servos e o Senhor e a ligação com partilha do pão e do peixe.

A alegria do reencontro

O Senhor quer se alegrar e quer a partilha do seu júbilo com os servos. Ele quer que seja momento de alegria. O tempo da distância terminou. Distantes, mas unidos pelos talentos. A multiplicação dos dons foi uma forma de manter a memória do Senhor atualizada. Os cinco talentos se transformaram em dez. Os dois talentos se transformaram em quatro talentos. Tudo que é recebido mas também é entregue.

As respostas do Senhor para os dois primeiros servos são semelhantes. Os dois participam da alegria do Senhor. Para mim aqui está o segredo da parábola. Os bens do Senhor deve ser motivo de alegria para todos que produzem juntos. Essa é a diferença enorme nessa parábola. O Senhor se alegra que os servos se tornaram participantes dos bens. A partir desse momento os cinco novos talentos surgiram da força e da capacidade do servo, assim também como os dois talentos produzidos pelo outro servo. Essa parte dos bens os transformam de servos para participantes como o Senhor.

Jesus ensina essa parábola para que todos contribuam para o Reino. Os seus discípulos recebendo os talentos sejam capacitados e produzam tanto quanto o Senhor.

Os talentos e a multiplicação dos pães e peixes

O exemplo prático que os discípulos vivenciaram dessa parábola foi a multiplicação dos pães e peixes numa outra passagem bíblica no livro de Marcos. O número de pães era como na parábola dos talentos: cinco. E o número de peixes eram dois, assim também como na parábola dos talentos onde o servo recebe dois talentos. «Quantos pães tendes? Ide ver. Tendo se informado, lhe disseram: Cinco, e dois peixes. Deu or-



José Oliveira

dens para que os fizessem sentar a todos em grupos na relva verde. Sentaram-se em grupos de cem e cinquenta. Tomando os cinco pães e os dois peixes, levantou os olhos para o céu, rezou a bênção e partiu os pães e deu aos discípulos para distribuí-los, e os dois peixes repartiu para todos. Todo comeram e se fartaram» (Mc 6, 38–42).

O que são os talentos?

Nessa partilha dos pães e peixes os discípulos de Jesus vivenciaram a parábola dos talentos. Para mim os talentos ou a partilha do pão e o peixe são os bens que já são nossos, porém tudo que temos e somos é de Deus. O pão e o peixe foram trazidos para Jesus. Na parábola de Jesus, os talentos são distribuídos conforme a capacidade da cada um.

Deus conta com as nossas capacidades e com as nossas possibilidades. Os talentos já estão em nós. Mas o que será os talentos? Na partilha do pão e do peixe os talentos estão bem definidos: tudo aquilo faz bem ao próximo. Que felicidade e alegria foram a daqueles que apresentaram os cinco pães e dois peixes ao ver a sua partilha. «Recolheram doze cestos cheios de pedaços de pão e restos de peixe. E os que tinham comido dos pães eram cinco mil homens» (Mc 6,43–44). Partilhar é a lógica de Jesus. Todos podem se alegrar porque participam do banquete do Senhor.

Quantos talentos te foi confiado?

Deus nos confia um ou mais talentos. Deus espera que a partilha seja feita para se alegrar conosco. Esse segredo dos talentos cada um sabe das suas capacidades e possibilidades. Deus sabe das capacidades de cada um de nós. A partilha é o caminho da alegria. A partilha é o caminho da esperança do reencontro com o Senhor. José Oliveira, Diácono

MISSAS EM PORTUGUÊS

Basel – St. Joseph – Amerbachstrasse 1

1º 2º 3º e 4º Sábado 19.00

Sissach – St. Josef – Felsenstrasse 16

2º e 4º Domingo 9.00

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Bruggerstr. 143, 5400 Baden
Tel. 056 203 00 49
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch